

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 9 (1893)

**Heft:** 14

**Artikel:** Das neue Mehringen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-578526>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der zur Zeit in Chicago weilende Vizepräsident, Herr Boos-  
Segher, zu erscheinen verhindert seien und daß deshalb ihm  
als ältestem Mitglied des Zentralvorstandes die Aufgabe  
zuerteilt worden sei, die heutigen Verhandlungen zu leiten.

Eine Vorlesung des im Druck erschienenen Protokolls  
letzter Delegiertenversammlung wird nicht gewünscht und  
dasselbe genehmigt.

Als Stimmenzähler werden bezeichnet die Herren Brod-  
beck (Vestal), Sichenberger (Bern), Peter (St. Gallen) und  
Echill (Luzern).

1. Jahresbericht und Jahresrechnung pro 1892 werden  
ohne Diskussion genehmigt, letztere auf Antrag der Rechnungs-  
revisoren Herren Jesler und Wackerlin von Schaffhausen dem  
Rechnungssteller bestens verdankt.

2. Wahl von zwei Mitgliedern in den Zentralvorstand.  
Der Vorsitzende teilt mit, daß die Bemühungen des Zentral-  
vorstandes, die Herren Wild in St. Gallen und Dr. Huber  
zur Rücknahme ihrer Demissionserklärung zu bestimmen, ver-  
geblich gewesen. Er verliest eine Zuschrift des Herrn Dr.  
Huber, worin dieser nunmehr sich bereit erklärt, eine Wieder-  
wahl anzunehmen, sofern der Gesamtverein ihm sein Ver-  
trauen schenke. Der Zentralvorstand will als solcher in  
dieser Angelegenheit nicht Stellung nehmen; die Mitglieder  
schätzen jedoch die Person des Herrn Dr. Huber hoch und  
halten seine Beibehaltung im Zentralvorstande als sehr  
wünschenswert. (Fortf. folgt.)

### Kunst- und Gewerbeausstellung in Luzern.

Sonntag den 2. Juli wird die kantonale Kunst- und Ge-  
werbeausstellung in Luzern eröffnet. Einzig schön ist die  
Lage des Ausstellungsplatzes am Quai National. Wer da  
durch die reizenden Ausstellungsanlagen wandelt, kann zu-  
gleich ein prachtvolles Seelandschaftsbild bewundern. An-  
rangement und Ausstattung lassen wenig zu wünschen übrig.

Aus der ursprünglich geplanten Ausstellung der Stadt  
Luzern und Umgebung hat sich eine kantonale Kunst- und  
Gewerbeausstellung entwickelt, die ungleich reicher und wert-  
voller als die ehemalige zentralschweizerische Ausstellung sich  
gestaltet. Die Erzeugnisse von 500 Ausstellern gruppieren  
sich wie folgt: 1. Nahrungs- und Genussmittel; 2. Beklei-  
dungsindustrie; 3. Holzindustrie; 4. Metallindustrie; 5. Wagen-  
fabrikation; 6. Gießerei und Maschinenfabrikation; 7. Fein-  
mechanik; 8. Bijouterie, Graveur-, Gold- und Silberarbeiten;  
9. Kurzwarenindustrie; 10. Textilindustrie; 11. Leder- und  
Sattlerarbeiten; 12. Papierindustrie; 13. Vervielfältigungs-  
verfahren; 14. Chemische Industrie; 15. Mineralische Ge-  
werbe (Keramik, Zementarbeit etc.); 16. Dekorative Gewerbe;  
17. Hotel- und Verkehrswesen; 18. Gärtnerei; 19. Musikalische  
Instrumente; 20. Gewerbliches Unterrichts- und Bildungs-  
wesen; 21. Architektur, Ingenieur- und Forstwissenschaft  
und Gesundheitspflege; daran schließen sich Erzeugnisse der  
ältern und neuern Kunst Luzerns.

Die Männer, welche in höchst anerkennenswerter Weise  
es übernommen, die Ausstellung zu organisieren, haben nicht  
geruht, bis sie ein schönes Ganzes vor ihren Augen ent-  
stehen sahen und des Gelingens des schönen Werkes sicher  
waren, so daß die Erzeugnisse des gewerblichen und kunst-  
gewerblichen Fleißes auch in gefälligem, entsprechendem  
Rahmen erscheinen, um sie thunlich zur Geltung zu bringen.  
So wird die Ausstellung nicht bloß ein interessantes, instruk-  
tives, sondern auch ein dekorativ schönes Bild gewerblicher  
und kunstgewerblicher Produktion bieten und den Besucher  
auf Stunden zu fesseln vermögen.

### Das neue Meyringen.

(Korrekt.)

Unterhalb Jahr ist verflossen seit dem Tage, da das  
freundliche Meyringen in einen rauchenden Trümmerhaufen  
verwandelt wurde. Viele derjenigen, die damals die schreck-

liche Zerstörung gesehen oder die geholfen haben, den Schwer-  
betroffenen durch wirksame Hilfe Muth und Schaffensfreude  
wiederbubringen, werden sich fragen: Wie sieht jetzt wohl  
das neue Meyringen aus?

Durch die Unterstützung von überall her aus dem lieben  
Schweizerlande, zufolge auch der Hilfe durch den Staat und  
der Energie der Gemeinde ist Meyringen in kurzer Zeit schön  
und stattlich aus der Asche entstanden, wie es niemand von  
uns zu hoffen wagte. Schon ein Jahr nach dem Unglücks-  
tage stand die Bahnhofstraße ziemlich vollständig wieder er-  
baut da, an der Kirchgasse erhob sich ebenfalls manch hübs-  
cher Neubau und auf einigen Firsten der Kreuz- und Post-  
gasse flatterte bunter Flitter am schmucken „Aufrichtbaum“. Auf den Winter 1892/1893 hatten sich viele Familien im  
neuen Heime wohnlich eingerichtet. Kaum zog der Frühling  
ins Land, entwickelte sich wieder eine lebhaftere Bauhätigkeit.  
Die neue Straßenanlage wurde in ihrem letzten Teile fertig  
erstellt und nun durchzieht ein wohlangelegtes Straßennetz  
das Dorf. Vom Bahnhof herauf führt in sanfter Kurve  
die Bahnhofstraße, früher „untere Gasse“ genannt. Es ist  
dies der Teil des Dorfes, der schon am 10. Februar 1879  
einmal zum Raub der Flammen geworden. Dann folgen  
Poststraße, Rudenz- und Alpbachgasse, die Route, die einge-  
schlagen werden muß auf dem Wege nach der Mareschlucht  
oder nach den Pässen Große Scheidegg, Grimjel, Joch und  
Susten.

Rechtwinklig zu dieser Linie führen Kirchgasse, sowie  
Schul und Länggasse, welche geschnitten werden durch die  
Kreuz- und die Landhausgasse.

Wo sich eine Lücke in der Häuserreihe findet, sind gegen-  
wärtig fleißige Hände Tag für Tag geschäftig am Bau eines  
neuen Hauses. Die öden Brandstätten sind verschwunden  
bis an den Trümmerhaufen des Hotels Viktoria, und auch  
da böhnen jetzt sinkende Mauerreste und rasselnde Schaufeln,  
die den Brandschutt wegräumen.

„Neues Leben blüht aus den Ruinen!“ Wohnlich und  
hübsch sieht es aus, das neue Meyringen. Ein reger Ver-  
kehr bringt mannigfach Leben ins Dorf und jetzt zur Sommers-  
zeit kommen mit der Brünigbahn und über die Berge viele  
Fremde, um die Sehenswürdigkeiten, die das Haslithal bietet,  
zu besuchen und zu bewundern. Und wahrlich, an Reizen  
fehlt es ihm nicht. Der unvergleichlich schöne Kranz von  
Bergen, die eigenartigen Terrassenbildungen, die donnernden  
Wasserfälle und brausenden Bergbäche und die romantischen  
Schluchten erregen immer und immer wieder Staunen und  
Entzücken. Meyringen genießt deshalb als vorzüglicher Auf-  
enthaltort längst einen guten Namen und vermöge seiner  
zentralen Lage wird es von sehr vielen Touristen in ihrer  
Route berührt. Nach dem Brande von 1891 blieben von  
den vielen Gasthöfen nur noch vier, welche die Reisenden  
aufnehmen konnten, doch streute Fama aus, Fremde müßten  
riskieren, in Meyringen kein Obdach zu finden. Zu sol-  
chen Befürchtungen ist jetzt erst recht kein Grund mehr,  
denn nicht weniger als sechs wohl eingerichtete Hotels im  
Dorfe selber bieten dem Wanderer ein gastlich Dach, zwei  
große Fremdenhäuser werden noch diesen Sommer fertig ge-  
stellt und in nächster Nähe von Meyringen findet sich in  
idyllischer Lage das Hotel Reichenbach. Wer jetzt an sonnigem  
Tag irgend eine der nahen Höhen, Schändli, Hasleberg oder  
Zwirgi ersteigt und steht in einer Linie von mehr als 20  
Minuten Ausdehnung überall die roten Dächer aus dem  
Baumgrün hervorblicken, der hat eine genaue Uebersicht der  
Zerstörung vom 25. Oktober 1891, ohne dabei das Schau-  
rige, Uebe der früheren Ruinen mit ansehen zu müssen. Ein  
Besuch in Meyringen, das durch die Brünigbahn sehr gute  
Verbindung gewonnen hat, ist sicher für alle, die für einen  
Tag oder zwei dem Qualm der Stadt oder der Last des  
Geschäftes entfliehen wollen, sehr interessant und lohnend.